

2. Chronik 9, 1-12: Der Besuch der Königin von Saba bei Salomo

1) Und als die Königin von Saba die Kunde von Salomo vernahm, kam sie mit einem sehr großen Gefolge nach Jerusalem, mit Kamelen, die viel Spezerei und Gold trugen und Edelsteine, um Salomo mit Rätselfragen zu prüfen. Und als sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte. 2) Und der König gab ihr Antwort auf alles, was sie fragte, und es war Salomo nichts verborgen, was er ihr nicht hätte sagen können. 3) Und als die Königin von Saba die Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte, 4) die Speisen für seinen Tisch, die Rangordnung seiner Großen, das Aufwarten seiner Diener und ihre Kleider, seine Mundschenken mit ihren Kleidern und seine Brandopfer, die er im Hause des HErrn darbrachte, da geriet sie vor Staunen außer sich 5) und sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem Lande von deinen Taten und von deiner Weisheit gehört habe. 6) Ich aber wollte es nicht glauben, bis ich gekommen bin und es mit meinen Augen gesehen habe. Und siehe, nicht die Hälfte von deiner großen Weisheit hat man mir gesagt. Du bist größer, als die Kunde sagte, die ich vernommen habe. 7) Glückliche sind deine Männer und glücklich diese deine Großen, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. 8) Der HErr, dein Gott, sei gelobt, der dich lieb hat, dass er dich auf seinen Thron gesetzt hat zum König des HErrn, deines Gottes. Weil dein Gott Israel lieb hat, auf dass er es ewiglich bestehen lasse, darum hat er dich über sie zum König gesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übst. 9) Und sie gab dem König hundertzwanzig Zentner Gold und sehr viel Spezerei und Edelsteine. Es gab keine Spezerei wie diese, die die Königin von Saba dem König Salomo gab. 10) Die Leute Hiram und die Leute Salomos, die Gold aus Ofir einfuhrten, brachten auch Sandelholz und Edelsteine. 11) Und Salomo ließ aus dem Sandelholz Treppen im Hause des HErrn und im Hause des Königs machen und Harfen und Zithern für die Sänger. Solches Holz hatte man früher im Lande Juda nie gesehen. 12) Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was ihr gefiel und was sie erbat, mehr als die Gastgeschenke, die sie dem König gebracht hatte. Und sie wandte sich und zog in ihr Land mit ihrem Gefolge.

Bibelstunde am 13.9.2022, 2. Chronik 9, 1-12: Die Königin von Saba

- **BG 848, 1.2.11** Geh aus, mein Herz *Mel. 268*

- Einführung

- **BG 760, 1.2** O reicher Gott von Güte *Mel. 254*

- **Bibeltext** aus fortlaufender Bibellese: 2. Chronik 9, 1-12

- **Stilles Bedenken** – Ersteindrücke reflektieren

- **BG 397, 1** Herr, dein Wort, die edle Gabe *Mel. 309.2*

- Einzelvers-Betrachtung:

V 1) „Königin von Saba“, 10. Jh. v.C., ist namenlos, evtl. aus Jemen / Ägypten / Äthiopien / Nordafrika jenseits des Roten Meeres; sie kommt mit Hofstaat und Schätzen; „Rätselfragen“ betr. religiös-philosophischer Weisheit; bemerkenswert: kaum „zeremoniell“, sie fragt gleich.

V. 2) Salomo antwortet (ebenfalls: Was?); V 3) Sie „sieht“ Weisheit – und den Tempel und den Königspalast; V. 4) ferner: Speisen, Diener, Kleider, GD – und staunt; V. 5) sie spricht - „Wahrheit“; V. 6) sie würdigt Salomo; V. 7) eine Selig-Preisung (vgl. 1. Kön. 11: Salomos Vielweiberei mit 700 fürstlichen und 300 Nebenfrauen und Abgötterei); V. 8) Gottes Liebe für Israel, Thron-Bestätigung, Königs-Auftrag: „Recht und Gerechtigkeit“ zu üben; V. 9) Geschenke-Übergabe, Lob der Spezereien;

V. 10) „Leute Hiram“ - Seefahrer, „globaler“ Handel; V. 11) Salomo setzt diese Schätze ein für den Tempel-Ausbau und für Liturgie / Musik-Instrumente; V. 12) Salomo beschenkt sie reichlich(er); beide trennen sich in gegenseitiger Hochachtung – sie zieht heim.

- **BG 902, 2** Es wirke durch dein kräftig Wort *Mel. 349*

- Ein **Querschnitt** von Gedanken - Austausch

- **Gebet**, Segensbitte

- **BG 998, 3.5** Überall, überall *Mel. 243*

- **Einführung:** „König Salomo“ ist Inbegriff jüdischer Weisheit und sagenhaften Reichtums. Nach Saul und David machte er Israel zur Großmacht. Es folgen „Reichsteilung“, „Untergänge“, Exil und Fremdherrschaften. In der Bibel hat freilich auch – und gerade – die Geschichte, persönlich, „familiär“ bzw. durch die Stämme Israels, aber auch die von „Völkern und Nationen“ immer eine geistliche Bedeutung, steht in Beziehung zu Gott. - Salomo zugeordnet sind biblisch ferner die Bücher Prediger, Sprüche und das Hohelied Salomos.

Eine Episode aus dem Leben von Salomo ist die „Königin aus dem Süden“, die „Königin aus Saba“, die ihn besucht. Es ist ein „Staatsbesuch“. Zwei „Superreiche“ treffen sich. Es ist die Begegnung einer Frau mit einem Mann (Wird sie schwanger? - s.u.). Und zugleich ist es ein Treffen auch auf intellektuellem, kulturellem und religiösem Gebiet.

Der konkrete historische Befund ist freilich recht überschaubar, d.h. vieles dieser Episode ist nicht außerbiblisch historisch belegt. Um so vielseitiger ist aber die Wirkungsgeschichte in verschiedenen Ländern und Religionen bis in die Gegenwart hinein. Davon kann hier nur manches nur angedeutet werden. Ich möchte hinlenken zu der Frage, was dieser Bibelabschnitt für unseren persönlichen Glauben und unseren Weg als christliche Gemeinde bedeuten könnte.

Ein Querschnitt von Gedanken:

Interreligiös: Überlieferungen der „Königin von Saba“ gibt es im jüdisch-christlich-muslimischen Kulturraum über Jahrhunderte hinweg: auf mittelalterlichen Hochzeitstellern, in den Prachtportalen von Kathedralen, als Miniatur in persischen Handschriften, als Stammesmutter ganzer Königsdynastien (s.u.)! Friedliche Beziehungsgeschichte zwischen Mann und Frau – und ihren Völkern – und Religionen: Sabäer Heiden-/Gestirns-Kult versus jüdisch(-christlich): monotheistischer Geschichts-Gott.

Vergleiche den religionsgeschichtlicher Anklang an die „Weisen aus dem Morgenland“, die bei Jesu Geburt eingebunden sind in die Herodes- und Marien-“Verschwörungen“: Kindermord zu Bethlehem und „Er stürzt die Gewaltigen von Thron ...“.

Historisch belegt sind Priester-Königinnen aus dem 10. Jh. v.C. - z.B. in den Tempelanlagen von Marib (heute Weltkulturerbe).

Im Koran hat die Königin von Saba eine eigene Sure und den Namen Bilkis.

Es geht um religiöse Weisheit: eine selbstbewusste, wissbegierige Frau tritt auf Salomo (Ein Grund, eine patriarchale Welt zu verunsichern?). Sie

„prüft“ als Fragestellerin – d.h. sie ist etwa gleichwertig – im Hinblick auf Weisheit, Reichtum, Souveränität – und sie bleibt es weitgehend! Sie würdigt die Religion Salomos – ohne sich ihr zu unterwerfen. Ob und was sie „lernt“, bleibt freilich offen.

Im Mittelalter war oft Antwort auf eine Gefahr die „Dämonisierung“: „Kann denn eine Frau je einen Mann intellektuell prüfen!? Sie muss doch eine Hexe sein ...“ Dennoch hat sich sowohl in der christlichen, aber auch in der jüdischen und muslimischen Tradition eine solche „Dämonisierung“ hier nicht durchgesetzt: Hochachtung und Wertschätzung bleiben!

Ein weiterer Aspekt – der zur Dämonisierung hätte führen können, ist die Exotik: Die (wahrscheinlich) schwarze geheimnisvolle reiche Fremde. (Vgl. die „Sklavin“ aus 1001 Nacht – die das Herz und den Reichtum des Kalifen erzählerisch „erobert“ - zunächst, schlicht um zu überleben.) - Exotik lebt von Gerüchten; die Königin kommt, und prüft „die Wahrheit“ selbst nach.

Exotik und Erotik: In islamischer Tradition sind sie ein „Frieden stiftendes Liebespaar“: Vereinigung von Mann und Frau – Mensch und Natur / Kosmos – einschließlich Göttern/Göttinnen und Dämonen ...

Fazit: Für interreligiöse Gespräche z.B. im „abrahamitischen Dialog“, eignet sich diese Geschichte besonders gut wegen der latenten Friedfertigkeit und der Offenheit für orientalische Fabulier-Kunst.

Postkolonial: Seit etwa 200 Jahren Bewegung z.B. in der Karibik: Die Königin von Saba ist die „schwarze Befreiungs-Königin“, die ein afro-amerikanisches Selbst- und Heimat-Verständnis begründet: Zurück nach Äthiopien (Afrika), dort ist „unsere Königin“! - Ras Tafari war bis 1975 letzter äthiopischer Kaiser als 225. Nachfahre der Königin von Saba.

Tiefenpsychologisch: Das „Ich“ (mein maskulines: verstandesgesteuertes, rationales) Wesen wird besucht von „Ihr“ (meiner femininen: klug, fragenden, reichen, gefühlsmäßigen, exotischen) Seite ...

Machtpolitisch: „Bella gerant alii, tu felix Austria nube.“ Kriege führen möge andere; du, glückliches Österreich, heirate.“ - Völkerverständigung und (Welt-)Friede aufgrund persönlicher Arrangements der Mächtigen.

Christlich-typologisch – eine traditionelle Erschließung der Alten Kirche: Die christliche Gemeinde kommt zu den jüdischen Wurzeln, zur Weisheit, zu Jesus Christus: sie fragt, lernt und schenkt - und geht reicher beschenkt wieder heim.

Impuls: Was bedeutet diese Geschichte für mich und uns als Gemeinde?

BG 848, 1.2.11: Geh aus, mein Herz, und suche Freud /
in dieser lieben Sommerzeit / an deines Gottes
Gaben; / schau an der schönen Gärten Zier / und siehe,
wie sie mir und dir / sich ausgeschmücket haben, / sich
ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich decket
seinen Staub / mit einem grünen Kleide; / Narzissus
und die Tulipan, / die ziehen sich viel schöner an / als
Salomonis Seide, / als Salomonis Seide.

O wär ich da, o stünd ich schon, / du reicher Gott, vor
deinem Thron / und trüge meine Palmen, / so wollt ich
nach der Engel Weis / erhöhen deines Namens Preis /
mit tausend schönen Psalmen, / mit tausend schönen
Psalmen.

1653 Paul Gerhardt

BG 760, 1.2: O reicher Gott von Gütigkeit, / von Gnade
und Erbarmen, / wie groß ist deine Freundlichkeit / für
alle geistlich Armen! / Mein Herz ist still / und spricht:
Dein Will, / o Vater in der Höhe, / dein Will allein
geschehe!

Lass leuchten mir dein Angesicht, / so wird mein Herz
erfreuet, / da deines teuren Wortes Licht / die
Dunkelheit zerstreuet / und zeigt mir / die offne Tür /
der Gnade und der Wahrheit / in lauter froher Klarheit.

1697 Joachim Justus Breithaupt

BG 397, 1: Herr, dein Wort, die edle Gabe, / dieses Gold
erhalte mir; / denn ich zieh es aller Habe / und dem
größten Reichtum für. / Wenn dein Wort nicht mehr
soll gelten, / worauf soll der Glaube ruhn? / Mir ist's
nicht um tausend Welten, / aber um dein Wort zu tun.

1723 Nikolaus Ludwig von Zinzendorf

902, 2: Es wirke durch dein kräftig Wort / dein guter
Geist stets fort und fort / an unser aller Seelen. / Es
leucht uns wie das Sonnenlicht, / damit's am rechten
Lichte nicht / im Hause möge fehlen. / Reiche gleiche /
Seelenspeise auch zur Reise durch dies Leben / uns, die
wir uns dir ergeben.

1833 Philipp Spitta

BG 998, 3.5: Überall, überall / lass bis an der Welten
Rand, / lass durch jeden Kreis der Erden / deinen
Namen hell erkannt, / deine Kraft verherrlicht
werden, / bis du als der Völker Friedefürst / herrschen
wirst, herrschen wirst.

Kommt herbei, kommt herbei, / frohe Zeiten, säumet
nicht, / dass der Herr sich offenbare / als der Völker
Recht und Licht. / Kommt, dass alle Welt erfahre, / wie
die Menschenherd ihr großer Hirt / weiden wird,
weiden wird.

1825 Karl Bernhard Garve